

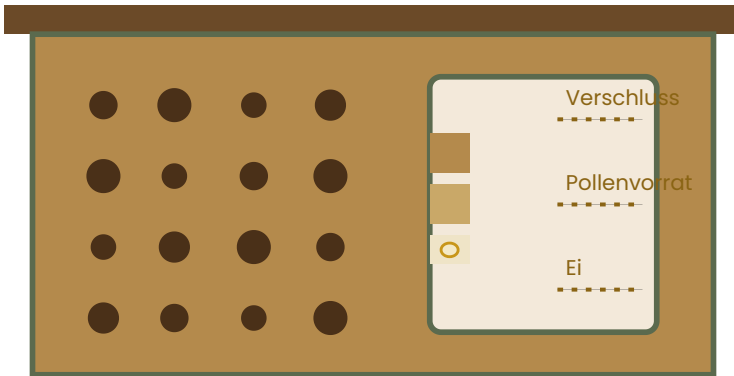
Insektenhotel & Wildbienen-Nisthilfe

Die meisten im Handel sind hübsch, aber für Wildbienen nutzlos. So baust du eine, die wirklich bewohnt wird.

Kaum ein Gartenprodukt sieht so niedlich aus und funktioniert dabei so selten wie das klassische Baumarkt-Insektenhotel: hübsche Holzscheibe, ein bisschen Stroh im Drahtkäfig, ein paar Kiefernzapfen. Echte Wildbienen ziehen daran meist vorbei. Was wirklich angenommen wird, ist überraschend einfach: sauber gebohrte Löcher in echtem Hartholz und ein paar hohle Pflanzenstängel, richtig ausgerichtet zur Sonne. Der Rest ist Marketing.

■ Warum lohnt sich das

Von den etwa 590 Wildbienenarten in Deutschland ist die Honigbiene gar nicht dabei, die meisten Wildbienen leben solitär, das heißt jedes Weibchen baut sein eigenes Nest, ohne Volk und ohne Verteidigungsinstinkt. Genau deshalb sind sie auch nahezu ungefährlich, ein Stich kommt praktisch nie vor. Viele Arten sind zusätzlich auf bestimmte Blütenpflanzen spezialisiert und damit unersetzliche Bestäuber, die durch fehlende Nistplätze und verschwindende Wildblumenwiesen unter Druck stehen. Eine funktionierende Nisthilfe im eigenen Garten ist einer der direktesten Beiträge, die sich mit wenig Aufwand leisten lässt.



Saubere Bohrlöcher in Hartholz, quer zur Faser und nicht durchgebohrt – in jeder Röhre legt ein Weibchen einzelne Brutzellen mit Pollenvorrat und Ei an.

■ Welches Material wirklich funktioniert

Weniger Materialvielfalt, dafür saubere Ausführung, das ist der eigentliche Erfolgsfaktor.

● Hartholz mit Bohrlöchern

Robinie, Esche oder Eiche, quer zur Faser gebohrt. Das mit Abstand zuverlässigste Material für Hohlraum-Nister.

● Hohle Pflanzenstängel

Bambus, Schilf oder markhaltiger Holunder, gebündelt und waagerecht montiert, wird ebenfalls gerne angenommen.

● Lehm- oder Sandsteilwand

Für bodennistende Arten, keine Löcher nötig, einfach eine offene, vegetationsfreie Fläche stehen lassen.

● Kiefernzapfen & Stroh im Drahtkäfig

Sieht dekorativ aus, wird von echten Wildbienen aber so gut wie nie besiedelt, eher etwas für Ohrwürmer und Marienkäfer.

● funktioniert zuverlässig ● andere Zielgruppe ● eher Dekoration

Ø NISTPLÄTZE ALLEIN REICHEN NICHT

Eine Nisthilfe ohne Nahrung in der Nähe bleibt leer. Eine blühende Kräuterspirale (eigene Anleitung) in Sichtweite verwandelt eine leere Nisthilfe oft innerhalb weniger Wochen in ein bewohntes Quartier. Wer stattdessen Honigbienen halten möchte, findet dazu die eigene Anleitung "Eigene Bienenhaltung", ein ganz anderes Projekt mit Volk statt Einzelgängerinnen.

■ Was du brauchst

Permakultur-Reflex vorab: bevor irgendetwas neu gekauft oder bestellt wird, lohnt sich zuerst ein Blick in Keller, Garage und Schuppen, und danach eine freundliche Frage bei den Nachbarn, ob dort noch etwas Brauchbares für eine kreative Zweitverwendung herumliegt.

- Abgelagerte, trockene Hartholz-Reste (Robinie, Esche, Eiche), keinesfalls frisches oder Nadelholz
- Einen Holzbohrer-Satz mit Durchmessern zwischen 2 und 9 mm für verschiedene Bienengrößen
- Bambusrohre oder trockene Schilfhalme als Ergänzung
- Einen kleinen, überdachten Rahmen oder Kasten als Wetterschutz
- Einen sonnigen, wettergeschützten Platz in Süd- bis Südostausrichtung, etwa 1 bis 1,5 Meter über dem Boden

■ Schritt für Schritt

1. Hartholzblock zuschneiden, entrinden und gut durchtrocknen lassen
2. Löcher mit unterschiedlichen Durchmessern (2 bis 9 mm) quer zur Holzfaser bohren, 8 bis 10 cm tief, aber niemals ganz durchbohren

3. Jedes Loch am Eingang sauber nachschleifen oder mit einem größeren Bohrer entgraten, ausgefrante Ränder verletzen den Bienen die Flügel
4. Bambusrohre und Schilfhalme bündeln und waagrecht in den Rahmen einlegen
5. Rahmen mit Dach oder Überstand vor Regen schützen und an der gewählten Stelle montieren
6. Danach einfach in Ruhe lassen, kein jährliches Reinigen oder Austauschen nötig

DER KLASSIKER UNTER DEN ANFÄNGERFEHLERN

Löcher in Nadelholz bohren oder das Nachschleifen der Eingänge vergessen. Nadelholz splittet beim Bohren feiner und reißt an den Fasern, ausgefrante Ränder verletzen den Wildbienen beim täglichen Ein- und Ausflug die Flügel. Nur sauber entgratete Löcher in Hartholz werden zuverlässig angenommen, selbst kleine Unachtsamkeiten machen sonst ein ganzes Loch unbrauchbar.

WARUM DIE MEISTEN DEKO-MODELLE LEER BLEIBEN

Rund drei Viertel aller heimischen Wildbienenarten nisten gar nicht in Löchern, sondern direkt im Boden, in selbst gegrabenen Gängen in offenen, sandigen Flächen. Nur das restliche Viertel, die sogenannten Hohlraum-Nister, nutzt überhaupt Bohrlöcher oder hohle Stängel, und selbst die sind wählerisch bei Durchmesser und Oberflächenqualität. Ein fertiges Insektenhotel mit groben, unpassenden Materialien spricht deshalb von vornherein nur einen kleinen Teil der Arten an, und selbst den oft nicht richtig.

🐝 EINE SANDFLÄCHE DAZU EINPLANEN

Eine kleine, offene, vegetationsfreie Sand- oder Lehmfläche in der Sonne hilft den bodennistenden drei Vierteln der Arten oft mehr als jede noch so gut gebaute Holzkonstruktion. Ein Quadratmeter unbepflanzte, gut drainierte Fläche reicht meistens schon aus, und die Investition ist buchstäblich null.

⚠️ Was eine Nisthilfe nicht ersetzt

- Blühende Wildpflanzen in der Nähe, ohne Nahrungsquelle bleibt die schönste Nisthilfe leer
- Einen sonnigen, windgeschützten Standort, im Schatten oder auf der Nordseite wird kaum ein Loch angenommen
- Jährliches Reinigen ist meist unnötig und kann sogar schaden, natürliche Zersetzung und Parasitierung gehören zum Kreislauf dazu
- Bodennistende Arten, für die braucht es zusätzlich eine offene Fläche, keine Löcher

■ Häufige Fragen

Werde ich gestochen, wenn ich zu nah rangehe?

So gut wie nie. Solitäre Wildbienen haben kein Volk zu verteidigen und stechen praktisch nur bei direktem Festhalten.

Wie groß sollten die Bohrlöcher sein?

Am besten eine Mischung aus 2 bis 9 mm Durchmesser anbieten, unterschiedliche Arten brauchen unterschiedliche Röhrengößen.

Muss ich die Nisthilfe vor Winter schützen?

Nein, die Brut überwintert in den Röhren von selbst. Ein trockener, wettergeschützter Standort das ganze Jahr über reicht aus.

Warum ist meine Nisthilfe komplett leer?

Meistens liegt es am Material (zu grob, falsches Holz) oder am Standort (zu schattig, keine Blüten in der Nähe). Beides lässt sich nachträglich korrigieren.

Muss ich sie reinigen?

Nein, verschlossene Löcher enthalten überwinternde Brut, wer reinigt, zerstört sie. Nur komplett leere, unbenutzte Elemente können ausgetauscht werden.

Was ist der Unterschied zu einem Bienenstock?

Ein Bienenstock beherbergt ein Honigbienenvolk mit Königin und tausenden Arbeiterinnen, eine Nisthilfe dagegen viele einzelne, unabhängige Wildbienen-Weibchen ohne jede soziale Organisation.

Mehr zum Thema Wildbienen:

permawaldgarten.org/themen/wildbienen

Du willst wissen, welche Nisthilfe und Bepflanzung zu deinem Garten passt?

Kostenlose 15-Minuten-Beratung buchen →